

# Rühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Inhaltsblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Reuchel in Schönau (Ragbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Reuchel, Schönau (Ragbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckererei von Franz Reuchel in Schönau (Ragbach).

## Die Ausgabe

ersolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

## Ämliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

1 halbtägige Beilage oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beilegung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss: Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 3.

Lahn, Sonnabend, den 7. Januar 1911.

8. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

Unser Kaiser nahm Donnerstag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers Generals der Infanterie von Heeringen, des Chefs des Generalstabes der Armee Generals der Infanterie von Moltke und des Chefs des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von Lyncker entgegen.

**Berlin.** Das Kaisermandat 1911 wird ziemlich kurz sein. Es beginnt am 4. September, und am 14. September soll das Gardekorps bereits wieder in seine Standorte zurückgeführt sein. Der Kaiser wird in der verhältnismäßig kurzen Zeit vom 1. September bis 14. September nicht weniger als drei große Paraden abnehmen, die über das Gardekorps in Berlin, die über das 2. Armeekorps bei Stettin und die über das 9. Armeekorps bei Lübeck.

**Berlin.** Die deutschen Forderungen an die marokkanische Regierung wegen der Schädigung deutscher wirtschaftlicher Interessen durch die marokkanischen Wirren sind jetzt scheidungsgerichtlich geregelt. Von den deutschen Forderungen im Gesamtbetrag von 1271 000 wurden 621 000 Francs bewilligt. Der abgewiesene Betrag besteht hauptsächlich aus Ansprüchen für entgangene Gewinne und für Zinsverlust, sowie aus Privatforderungen, für die nach dem Völkerrecht die marokkanische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden konnte. Das Ergebnis, das vor allem der Tätigkeit des deutschen Schiedsrichters Hoffmann zu verdanken ist, befriedigt die Beteiligten im großen und ganzen, nachdem die frühere marokkanische Kommission trotz der energischen Wahrung der deutschen Rechte durch den Vertreter der deutschen Gesandtschaft nur einen bescheidenen Teil unserer Forderungen bewilligt hatte.

**Berlin.** Der deutsche Botschafter in Tokio, Freiherr Mumm von Schwarzenstein, der kurz vor Weihnachten von Ägypten aus die Rückreise nach Ostasien antrat, hat sich laut „Nordd. Allg. Ztg.“ wegen eines Augenleidens genötigt gesehen, seinen Abschied einzureichen. Er kehrt aber nachmals kurze Zeit auf seinen Posten zurück, um dem Kronprinzen während dessen Aufenthalt in Japan seine reichen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. — Nach Abschluss des Besuches wird von Mumm seinen Abschied erhalten. Man erkennt aus diesem Umstande, wie starkes Gewicht an den leitenden Stellen darauf gelegt wird, daß die Reise des Kronprinzen vorwiegend dem Studium und nicht, wie es in Indien infolge des englischen Programms so vielfach geschehen mußte, dem Vergnügen dient.

**Berlin.** Major Dominis, der verstorbene Kommandeur unserer Kammerer Schutztruppe, ist am Mittwoch auf dem Friedhof der Zwölfapostelgemeinde in Schöneberg bei Berlin beigesetzt worden. Hinter dem Sarge schritten die alte Mutter und ein Bruder des Verstorbenen. Außerdem sah man den Staatssekretär von Lindquist und seinen Vorgänger, den früheren Staatssekretär Dernburg, ferner den Kommandeur der Schutztruppe, Oberst von Glasenapp. Am Grabe hielt Pfarrer Jaedel eine Ansprache, nach deren Beendigung drei Gewehrsalven als Trauerfahnen abgegeben wurden. Der Kaiser und Prinz Eitel Friedrich ließen Kränze an der Gruft niederlegen.

**Berlin.** Für die Reichswertamwachstener in der Schweiz, die ihr die Kommission gegeben hat, legt die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Lauge ein, in dem sie zu einer Reihe Behauptungen, die in den Blättern aufgetaucht sind, Richtigstellungen veröffentlicht. — Das Organ des Reichskanzlers tritt der Behauptung entgegen, daß es eine Härte sei, dem Gesetz rückwirkende Kraft bis zum 12. April 1910 zu geben. Die Grundstückseigentümer wußten schon seit dem Sommer 1909, daß die französische Steuer rückwirkende Kraft bis zu

dem genannten Termin erhalten würde, und hätten danach ihr Verhalten eingerichtet. Außerdem beschloß die Kommission in der dritten Sitzung, von der Rückwirkung aller Grundstücksverkäufe unter 10 000 Mk. für unbebaute und unter 30 000 Mk. für bebaute Grundstücke freizulassen, von Härte also keine Spur! Ferner wird der Befolgung entgegengetreten, daß die Aufrechterhaltung der Gemeindegutsbesugnisse neben dem Reichsgesetz zu einer Überlastung der Grundbesitzer führen würde. Weiter wird die Notwendigkeit der Rückziehung des Gesetzes auf Erwerbssfälle bis zum 1. Januar 1885 erhobenen Bedenken gegenüber gerechtfertigt. Endlich wird noch eine ganze Reihe anderer Einwände gegen das Gesetz, auf dessen Verabschiedung noch im Laufe dieser Session die verbündeten Regierungen bekanntlich so hohen Wert legen, abgewiesen.

**Wien.** Kaiser Franz Josephs Befinden bessert sich andauernd. Er steht früh auf und arbeitet wie stets. Die Heiserkeit ist geringer, der Schnupfen aber noch vorhanden. Die genaue Befolgung der ärztlichen Vorschriften läßt die Hoffnung begründet erscheinen, daß auch der Schnupfen bald schwinden wird. Die Aufregung in Wien hat sich denn auch wieder gelegt. Die Ausfahrten muß der Kaiser noch unterlassen.

**Rom.** Fürst und Fürstin Bülow feiern am 9. Januar in ihrem Wohnsitz, Villa Malta in Rom, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die sehr glückliche Ehe hat nur eines nicht erfüllt, sie ist kinderlos geblieben. Die Fürstin ist eine geborene Prinzessin Camporeale, ihre Mutter war in zweiter Ehe mit dem bedeutenden italienischen Finanzminister Minghetti vermählt. Sie selbst heiratete in erster Ehe den inzwischen verstorbenen preussischen Gesandten Grafen Dönhoff, darauf Bernhard v. Bülow. Des vierten Reichskanzlers Wirken ist in Deutschland noch unvergessen, und so werden ihm zu seinem Familiensfest auch die herzlichsten und teilnahmsvollsten Wünsche nicht fehlen. Fürst Bülow steht im 62. Lebensjahre. Berühmt ist ein Portrait der Fürstin von dem Wiener Maler Markart, der sie am Klavier sitzend als jugendliche Frau darstellte.

**London.** Der Anarchistenkampf in London beschäftigt noch immer ganz Europa. Man darf nach seinen Einzelheiten den Engländern die Gespensterseherei vor Deutschland nicht so übel nehmen, denn sie sind nervöse Leute. Das haben sie bei den Vorfällen in der Sidneystraße bewiesen, wo sie zur Ergreifung der zwei flüchtigen Verbrecher 1400 Mann Infanterie, Artillerie und Schutzmannschaft, drei Geschütze mit Munitionswagen, eine Maximkanone und ein halbes Duzend Dampfsprizen in Bewegung setzten. Im umgekehrten Verhältnis zu diesem gewaltigen Aufgebot steht dessen Ergebnis. Von den zwei gefundenen verholzten Leichen ist eine anscheinend diejenige des gesuchten anarchistischen Verbrechers „Fritz“, der Haupttrabantsführer „Peter der Maler“ aber ist, wie jetzt nachgewiesen werden konnte, mit der zweiten Leiche nicht identisch. Er ist vielmehr entweder aus dem bombardierten Hause entkommen oder hat sich überhaupt nicht darin befunden. Aus dem zertrümmerten Hause sollen zahlreiche Männer geflohen haben, ob sie sich trotz der 1400 Bewaffneten in Sicherheit bringen konnten, oder ob die Londoner in ihrer Erregung die zwei eingeschlossenen Bekkerages für zwei Duzend hielten, ist nicht zu erkennen. Tatsache ist dagegen, daß einige hundert Detektive auf der Suche nach den übrigen Verbrechern sind, und daß in ganz London die Ueberzeugung herrscht, sie werden niemanden finden.

## Neues aus aller Welt.

Kleine Leute sind schwer betroffen durch die Unterschlagungen, welche in der Schiffahrt Spat-

und Verhaffe von deren Vorsitzenden Schweigmann begangen sind. Es fehlen 120 000 Mark.

Erschossen und beraubt wurde nachts der katholische Pfarrer der Gemeinde Dzieditz in Oesterreich-Schlesien. Die Pfarrkasse war ohne jeden Inhalt.

Der Wiener Fallspieler, Graf Wolff-Metternich, der immer noch wegen der ihm zur Last gelegten Betrugsfälle sich im Berliner Gefängnis befindet, hat im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses den Offenbarungsseid geleistet.

Bei einem Waggonbrand auf der Niemenbahn in Rußland sind zwei Reisende verbrannt, sechs schwer verletzt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Passagiere nur zum Teil aus den Fenstern entkommen konnten.

Das große Erdbeben, welches auf den Beobachtungsstationen wahrgenommen war, hat im Bezirk von Tschikant in Zentralasien, zum Glück in einer nur wenig bewohnten Gegend, stattgefunden. Der Ort Wjernih bildete den Mittelpunkt des Bebens und ist fast ganz zerstört, viele Einwohner sind umgekommen. Die Zahl der Getöteten wird auf mehrere Hunderte geschätzt.

Eine neue Erdgasflamme brennt bei dem Dorfe Horsterbusch in Ostpreußen. Bei Erdbohrungen für den Bau einer Mogaskleue entströmte aus 12 Metern Tiefe das Gas. Als es die Arbeiter entzündeten, schob eine Feuerfäule von 5 Metern Höhe empor, die sich nicht wieder löschen ließ, da der Druck zu stark war.

Eine seltsame Liebestragödie wird wieder einmal aus Petersburg berichtet: Ein sehr schönes Fräulein Karpow war von ihrem Bräutigam hintergangen, und ihr Vater ließ in seinem Zorn durch einen zu allem bereiten Menschen gegen den Offizier und dessen Geliebte einen Vergiftungsversuch verüben. Der Täter nützte das zu fortwährenden Erpressungen gegen Karpow aus. Unter dieser ewigen Pein vergiftete sich die junge Dame.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse sieht seinen letzten aktiven Inhaber im Unteroffiziersstande aus der Armee scheiden. Es ist der Wachtmeister Kettlich von den Schwedter Dragonern. Der kommandierende General des 3. Armeekorps von Bülow sprach dem Veteranen die besten Wünsche für seinen Lebensabend aus.

Der Vater einer vielgenannten Tochter, der amerikanische Senator Ellins, ist gestorben. Miß Ellins wollte heimlich von italienischen Prinzen der Abbruzzen, den Better des Königs, heiraten, aber der Papa verlangte für sich Gleichstellung mit den Mitgliefern der italienischen Königsfamilie. Daraus resultierte bisher die Hochzeit.

Das am Dienstag in Turkestan in Zentralasien stattgehabte Erdbeben ist stärker gewesen, wie das von Messina 1908. Viele Häuser sind verwüstet, doch ist der Menschenverlust nicht so erheblich. Gegen zweihundert kamen um.

Furchtbar mütete eine Dynamit-Explosion in Balouane in Ungarn, die vier Arbeiter tötete. Einem wurde der Schädel zertrümmert, wobei das Gehirn herausspritzte. Die Arme wurden ihm vom Leibe gerissen. Ein zweiter Arbeiter wurde unter einem Felsblock begraben. Seine beiden Beine wurden ihm glatt vom Körper abgeschnitten.